

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 6

Artikel: Die Geselligkeit der alleinstehenden Frau
Autor: R.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Geselligkeit der alleinstehenden Frau

Von R. S.

Als alleinstehende Frau habe ich das Problem der Geselligkeit im eigenen Heim auf folgende Weise zu lösen versucht:

Vorausschicken muß ich, daß ich ein Zweizimmerlogis bewohne, berufstätig bin, also nicht viel Zeit habe; daß ich selbstverständlich nur über *eine* Lebensmittelkarte verfüge und weder Geld noch Platz zum Aufstapeln größerer Vorräte habe. Auch ist mein Haushaltinventar — wie meistens bei Alleinstehenden — nichts weniger als perfekt. So besitze ich weder Dessertgabeln noch -löffel, keine Suppenschüssel, keine weißen Tischtücher, gar nicht zu reden von Fischbestecken. Wollte ich warten, bis ich alle diese Gegenstände zur Verfügung hätte, so könnte ich wohl hundert Jahre alt werden, bevor ich mir erlauben dürfte, Gäste einzuladen. Diese Unzulänglichkeiten zwingen mich nur zu etwas mehr Überlegung und Nachdenken. Auf keinen Fall dürfen sie einem aber dazu verleiten, eine Art von großem Picknick abzuhalten. Das Improvisierte, das Einladungen bei Leuten mit beschränktem Platz und Mitteln oft haben, ist der Erzeugung einer guten Stimmung zwar

durchaus zuträglich, ein Zuviel jedoch ist der Tod jeder Gemütlichkeit.

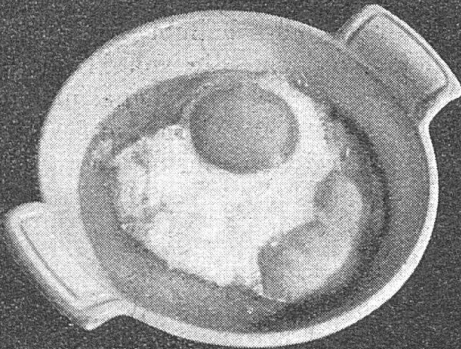
Da meine Bekannten, wie ich, viel in Konzerte gehen, begann ich meine Geselligkeit damit, einige Freunde nach dem Konzert zu mir zu bitten. Da ich sehr zentral wohne, ist dies für alle Teile sehr bequem. Ich beschaffe Bier — nachdem ich mich bei meinen Freundinnen erkundigt habe, welche Marken ihre Männer bevorzugen — und eine Flasche Apfelmarmelade, oder mache Tee oder Kaffee für die Frauen. Ich scheue auch den Weg in die entlegene Vorstadt nicht, um die besten Bierstengel bei dem dafür berühmten Bäcker einzuhandeln. Ein gutes süßes Gebäck muß auch vorhanden sein. Nicht ganz frische Ware wird in den Ofen geschoben, um ganz knusprig serviert werden zu können. Sehr beliebt sind meine kleinen Käseschnitten, die von Hand gegessen werden. Rezept: Trockenei mit geriebenem Käse und etwas Salz auf Weißbrotschnitten streichen und braun werden






Roco Conservenfabrik Rorschach A. G.

G 196




Kochgeschirr
 Schweizer Qualitätsprodukt

VERKAUF DURCH FACHGESCHÄFTE

lassen. Frisch aus dem Ofen haben die Brötchen immer großen Erfolg.

Überhaupt ist mein Prinzip: alles, was angeboten wird, muß in seiner Art erstklassig sein. Ich beziehe nur die erste Qualität Mokka und mahle ihn direkt vor der Zubereitung, mein China-Tee ist die beste Sorte, die ich in der Stadt auftreiben konnte. Zigaretten sind bei mir stets in Hülle und Fülle vorhanden, und zwar verschiedene Marken, um allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Ich lud auch an Sonntagen zum schwarzen Kaffee ein. Ich war mir klar darüber, daß sich niemand gerne vom gemütlichen Sonntags-Mittagessen trennt, um eine Tasse dünner Brühe mit Saccharin vorgesetzt zu bekommen (wie dies jetzt so oft der Fall ist). Hier tritt mein guter Mokka in Funktion. Der Liter Milch, den ich am Abend vorher in eine große Schüssel gegossen habe, wird am Morgen abgerahmt, damit sich im Milchkännchen wenigstens eine Spur von Nidel zeigt. Selbstverständlich gibt es richtigen Zucker, ohne den kein Kaffee genießbar ist, dazu für Liebhaber ein Gläschen Kirsch. (Vor dieser Anschaffung schreckte ich natürlich zurück, erhielt aber auf meinen Wunsch hin eine Flasche an Weihnachten geschenkt.) Kann man sich keine erstklassige Marke leisten, so verzichte man lieber darauf. Durch meine Erfolge ermutigt, begann ich darüber nachzudenken, wie ich ein Nachtessen arrangieren könnte. Unter dem Mobiliar meines einzigen Wohnzimmers befand sich natürlich kein großer Eßtisch. Ich habe nun auf meinen ovalen Tisch vor dem Kanapee, um den sich jetzt nur vier Personen gruppieren können, vom Schreiner ein Brett machen lassen, das einfach darüber gelegt und mit Klammern darunter befestigt wird. Im Durchmesser ist es etwa 15 cm größer als mein Tisch. Jetzt haben bequem sechs, im Notfall auch acht Personen daran Platz. Das Brett ist nur aus gebeiztem Holz, sieht aber so hübsch aus, daß ich den Tisch gut à l'anglaise herrichten kann, also mit kleinen Deckchen unter den Tellern, die ich mir aus Bast zurechtgemacht habe.

Bin ich bei Kasse, so lasse ich mir das *pièce de résistance* eines Abendessens, nämlich eine Fleischplatte, aus dem nahegelegenen Restaurant kommen, dann muß ich bloß noch eine Suppe und einen Dessert selbst verfertigen. Habe ich zur Herstellung einer Süßspeise keine Zeit oder auch nichts vorrätig, so lasse ich mir bei meiner Obsthändlerin einen schönen Früchtekorb herrichten, zu dem ich *petits-fours* reiche. Herrscht in meiner Börse Ebbe, so denke ich mir eine Spezialität aus, die ich selbst herstellen kann. Noch letztes Jahr konnte ich zu einem delikaten Risotto (Rezept à la Paul Burckhardt: Kochbuch für Einzelgänger) mit Chianti bitten. Dieses Jahr habe ich natürlich keinen Reis mehr zur Verfügung. Ich bekam aber von Freunden, die Pflanzland besitzen, einen Sack neuer Kartoffeln und lud hierauf zu einem « Geschwellte-Härdöpfel-Essen » ein. Die Beilagen bestanden aus Butter, Käse, Sardinen, Thon, mehreren Salaten, Mayonnaise und Radieschen. Dies wirkte außerordentlich opulent, verlangte aber nur ganz wenig Vorbereitungen. Natürlich bedingte dies, daß ich mit meinen Marken haushälterisch war, und ich legte für diese besondere Gelegenheit einige Butter- und Käsemarken auf die Seite. Ich weiß auch, daß, will ich am Sonntag Gäste haben, ich während einer Woche auf meine geliebte Tasse Kaffee am Mittag verzichten muß, aber die Komplimente meiner Gäste über den ausgezeichneten Mokka wiegen diese kleine Unannehmlichkeit bei weitem auf.

Die Hauptschwierigkeit bei Einladungen Alleinstehender scheint mir darin zu bestehen, daß man niemanden hat, der einem dabei unterstützt. Es ist kein Hausherr vorhanden, der die Konversation im Gange hält, während die Hausfrau in der Küche nach dem Rechten sieht, niemand schaut nach, ob die Gäste noch mit Zigaretten versehen sind oder schenkt Wein ein. Da keine Bedienung vorhanden ist, ruht alles auf den Schultern einer einzigen Person. Ich sehe immer darauf, möglichst wenig in die Küche rennen zu müssen, denn nichts ist der Gemütlichkeit



Bessere Nahrung ist vorteilhafter

Wir werden es nicht müde, diesen Grundsatz, auf dem unser Unternehmen aufgebaut ist, zu wiederholen.

Bessere Nahrung ist neuzeitliche Nahrung, die nicht nur den Gaumen kitzelt, sondern dem Organismus diejenigen Stoffe zuführt, die er zum Aufbau und für seine Funktionen braucht.

Bauen Sie Ihren Körper mit besserer Nahrung, mit Nährmitteln aus dem



Filialen:

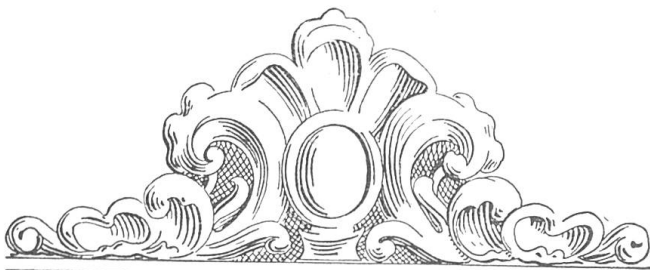
1. Universitätstrasse 118, Zürich 6
2. beim Bahnhof, Küsnacht-Zch.

Paul Burckhardt:

Kochbüchlein für Einzelgänger

Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte. Mit Zeichnungen vom Verfasser. In reizendem Geschenkband Fr. 3.20. 3. Auflage.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG



der Name Astra
altbekannt und altbewährt
für erste Qualität
ASTRA

abträglicher als ein beständiges Ein- und Aushasten der Hausfrau. Ich richte deshalb alles nötige Geschirr, den Dessert usw. schon vorher auf einem Seitentisch und dem Servierboy her.

Ein großer Fehler vieler allein-stehender Frauen ist der, daß sie davor zurückschrecken, Rauchwaren anzubieten, oft weil sie selbst nicht rauchen oder weil sie nicht in einem verrauchten Zimmer schlafen wollen. Will man aber, daß auch Männer gerne bei einem zu Gast sind, so darf man keinesfalls darauf verzichten. Ich wende stets das altbewährte Mittel an, einige Kerzen anzuzünden, was sehr viel zur Vertreibung des Rauches beiträgt. Ein weiterer Fehler ist die Umgehung des Servierens von Wein. Aber wem schmeckt der beste Braten, wenn Süßmost dazu eingeschenkt wird? Zu dieser Stillösigkeit wollen wir uns nicht hergeben; zudem würde sie unserer Geselligkeit einen altjüngferlichen Anstrich geben, was wir ja eben vermeiden wollen.

Noch ein Wort an die Gäste. Wie oft muß ich als Antwort auf eine Einladung hören: «Mach dir doch keine Mühe, komme doch lieber zu uns», oder «Stelle doch nicht deinen Haushalt auf den Kopf, wir können uns ja sehr gut in der Stadt treffen.» Nein, das wollen wir eben nicht, wir wollen uns Mühe geben, wir *wollen* «unsern Haushalt auf den Kopf stellen» (was eine sehr übertriebene Beschreibung unserer Vorbereitungen ist). Uns kommt sehr viel darauf an, *bei uns* jemanden empfangen zu können. Nachdem wir während Jahren die Rolle der Eingeladenen bis zum Überdruß gespielt haben, wollen wir nun als Gastgeberin auftreten, und zwar — darein setzen wir unsern ganzen Ehrgeiz — als möglichst gewandte Gastgeberin. Und alle, die im gleichen Fall sind wie ich, werden mir nachfühlen, wie stolz ich letzthin war, als ein junges Ehepaar das letzte Tram davonsausen ließ und einen anderthalbstündigen Heimweg in einen Vorort auf sich nahm, nur um noch länger bleiben zu können, «weil es bei mir so besonders gemütlich wäre».

Illustration von Frank-Burkhalter, Ascona

*Eau
de Cologne
concentrée
de
Tho-Radia
Paris*

C'est un parfum prenant et distingué

THO-RADIA

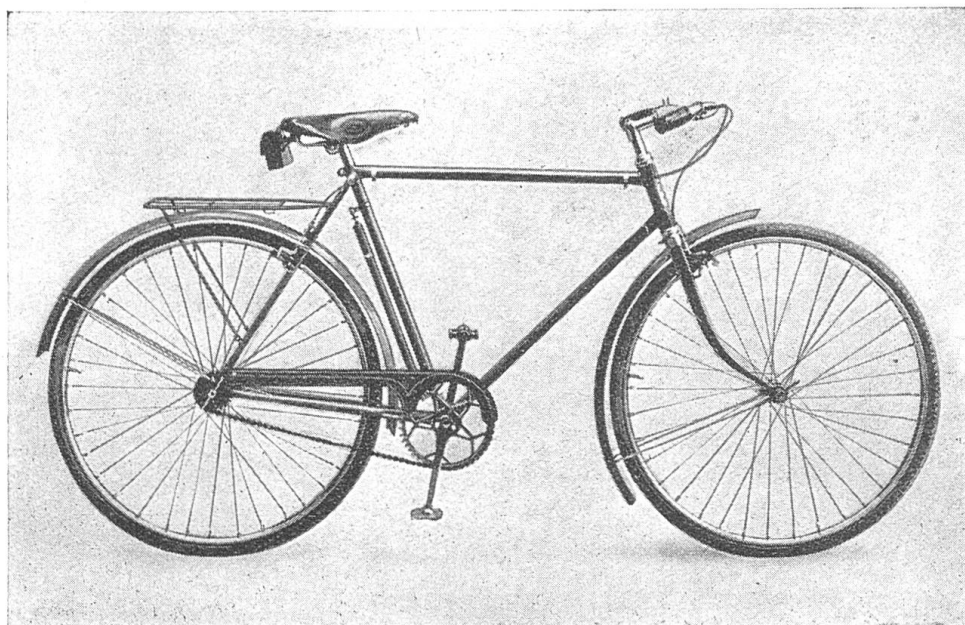
Eau de Cologne — Eau de Lavande

CHD.

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE PARENA S.A. GENÈVE

WETTBEWERB

für die



*Dieses schöne Velo als Geschenk
oder ein erstklassiger Photoapparat im Werte von 300 Franken*

winken auf Ostern jedem Knaben und Mädchen, das sich an
unserem Wettbewerb zur Sammlung neuer Abonnenten beteiligt.

Wie meldet man sich an?

Ihr schreibt uns einfach (an den «Schweizer-Spiegel», Hirschengraben 20, Zürich) eine Postkarte, daß Ihr bei dem Wettbewerb mitmachen wollt. Dann erhaltet Ihr unentgeltlich das nötige Werbematerial zugeschickt, einige Probenummern, Prospekte und Bestellkarten.

Wie wirbt man?

Natürlich nicht in fremden Häusern, sondern bei *Bekannten und Verwandten*. Wendet Euch an Eure Großeltern, Eure Onkels und Tanten, an

Jungen

die Freunde Eurer Eltern, an Eure Nachbarn. Erzählt Ihnen, was für eine schöne

Zeitschrift der «Schweizer-Spiegel» ist und ermuntert sie, denselben zu abonnieren.

Wer erhält das Velo oder den Photoapparat?

Jener Knabe oder jenes Mädchen, das uns bis zum 5. April die meisten Bestellungen vermittelt, erhält den ersten Preis. (Nach Wahl ein Velo oder einen Photoapparat.) $4 \times \frac{1}{4}$ jähriges Abonnement gilt bei der Zahlung als ein ganzjähriges Abonnement, ebenso zwei halbjährige. Wer am meisten ganzjährige Abonnements vermittelt, dem winkt der Preis.

Trostpreise für die Nichtgewinner

Ihr müßt nicht denken: «Ich werde doch nicht jener sein, der am meisten Abonnenten wirbt, also hat es für mich keinen Sinn, überhaupt zu beginnen.» *Unter allen jenen Teilnehmern*, die nicht den ersten Preis gewinnen, auch *wenn sie nur ein einziges ganzjähriges Abonnement gemacht haben*,

wird außerdem nochmals ein Velo oder ein Photoapparat ausgelost.

Weitere Trostpreise

Aber das ist noch nicht alles. Außerdem erhalten jeder Knabe und jedes Mädchen, die überhaupt mitmachen, für jedes Abonnement, das sie einschicken, einen schönen Trostpreis: *Einen Preis bekommt Ihr also auf alle Fälle*. Wenn Ihr noch etwas wissen wollt, so fragt uns ungeniert. Wartet nicht auf morgen, schickt die Postkarte gleich jetzt!

**Schweizer
Spiegel**

VERLAG AG. ZÜRICH
HIRSCHENGABEN 20